

Newsletter 5/09

Sommerfest der Ballett Gesellschaft Hannover 2009 Impressionen



Die Resonanz auf unser Sommerfest in diesem Jahr übertraf wieder Mal alle unsere Erwartungen. Knapp 30 Tänzerinnen und Tänzer, natürlich auch Jörg Mannes mit Frau und Kind waren erschienen und auch die Ballett Gesellschaft

war in großer Zahl vertreten. So erlebten über 70 Personen bei wunderbarem Wetter einen unterhaltsamen und überaus

fröhlichen Tag.



So können wir nur alle die keine Zeit hatten, herzlich auffordern, nächstes Jahr mitzufeiern



24. Internationaler Wettbewerb für Choreographen Hannover 2010 im Rahmen der Oster-Tanz-Tage

3. und 4. April 2010

Unser 24. Wettbewerb ist in Vorbereitung. Die erste Ausschreibungsrunde ist im September erfolgt und die ersten Anmeldungen liegen bereits vor, obwohl noch Zeit bis Ende Februar ist.

Die Vorjury – Ed Wubbe, Jörg Mannes und Eva-Maria Lerchenberg-Thöny - sichten am letzten Februarwochenende die eingesandten Werke und wählen die Wettbewerbsbeiträge aus. Ja und dann geht es in die Endphase der Vorbereitung.

Ihre Unterstützung für den Internationalen Wettbewerb für Choreographen 2010 - Helfen Sie mit!

Liebe Mitglieder,

der **Internationale Wettbewerb für Choreographen Hannover** wird 2010 zum 24. Mal veranstaltet – eine Erfolgsgeschichte, auf die die Ballettgesellschaft Hannover e.V. stolz sein kann.

Der Wettbewerb hat sich längst als unverzichtbares Tanzereignis im nationalen und internationalen Tanzkalender etabliert. Er ist neben dem Festival „Tanztheater International“ **das herausragende Tanzereignis** in Hannover und zu einer festen Größe im Kulturgeschehen Hannovers und darüber hinaus geworden.

Dabei gehen die Bereicherung der Kulturlandschaft Hannovers und die Förderung des choreographischen Nachwuchses Hand in Hand. Für 2010 haben wir geplant, eine Reihe von Innovationen in die Veranstaltung aufzunehmen, um noch mehr das junge Publikum anzusprechen.

Damit auch der Internationale Wettbewerb für Choreographen Hannover 2010 zu einem Erfolg wird, benötigen wir **Ihre Unterstützung**: Tragen Sie mit einer Spende dazu bei, dass wir den Wettbewerb in seiner gewohnten Qualität durchführen können!

Mit Hilfe Ihres Engagements können wir:

- alle Teilnehmer für die Dauer des gesamten Wettbewerbs unterbringen und teilweise die Reisekosten der Teilnehmer übernehmen
- Fachjury und Kritikerjury während des Wettbewerbs unterbringen und die Honorare begleichen
- die kompletten Preisgelder aussetzen
- die Teilnehmer und das Helfsteam während des Wettbewerbs verpflegen
- die Programme, Handzettel, Plakate, Anmeldungen und Teilnahmebedingungen drucken lassen

Und so geht's:

Ihre Spende können Sie ganz einfach auf unser Bankkonto überweisen. Die Bankverbindung lautet: Ballett Gesellschaft Hannover e.V.

Sparkasse Hannover

BLZ 250 501 80

Konto-Nr. 560880

Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Spende Choreographenwettbewerb“ an. Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Beträgen bis 200.- Euro reicht der Einzahlungsbeleg als Nachweis für das Finanzamt. Bei höheren Beträgen stellen wir Ihnen automatisch eine Zuwendungsbescheinigung aus.

Jeder Betrag hilft – helfen Sie mit!

Herzlichen Dank!

Liebe Mitglieder,

wenn Sie unseren Newsletter bislang per Post bekommen, Sie ihn aber lieber per Mail und dann in Farbe erhalten möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre mail-Adresse mit. Bitte senden an info@ballettgesellschaft.de

Neuigkeiten vom Ballett der Staatsoper Hannover

Nussknacker und Mausekönig

Ballett von Jörg Mannes

nach der gleichnamigen Erzählung (1816)

von E.T.A. Hoffmann

Musik von Peter Iljitsch Tschaikowsky (1892)

Premiere am 5. Dezember 2009

Marie, wie das Mädchen in E.T.A. Hoffmanns phantastischer Erzählung heißt, bewegt sich in der Realität ihres Elternhauses genauso selbstverständlich wie in ihren Träumen und in der Welt, die ihr der Pate Drosselmeier mit seinem *Märchen von der harten Nuss* eröffnet. Ihre Phantasie erschließt ihr einen neuen Kosmos, voller ungeahnter Möglichkeiten und Begegnungen mit eigentümlichen Wesen. Während Marie im realen Leben als kleines, verspieltes Kind mit schwacher Konstitution und ganz von der Mutter abhängig erscheint, erlebt sie sich in ihrer Parallelwelt als eigenständig, stark, mutig und abenteuerlustig. Sie erfährt durch ihre Phantasie die Erweiterung ihrer persönlichen Kompetenz und ihres Wissens um die Dinge, die sie umgeben, und erlebt den Wechsel zwischen den unterschiedlichen Seinszuständen als wahrhaft »kinderleicht«. Am Ende lernt sie aber auch, dass sie diesen Erfahrungsschatz nicht mit anderen teilen kann, und muss sich von Eltern und Geschwistern verspotten lassen.

Der Nussknacker wurde im Dezember 1892 am Marijinski-Theater in Sankt Petersburg uraufgeführt, das damals über eine hervorragende Compagnie – unter dem Ballettmeister Marius Petipa – verfügte. Das Libretto basiert auf E.T.A. Hoffmanns phantastischer Erzählung *Nussknacker und Mausekönig*, die Musik schrieb Peter Iljitsch Tschaikowsky, der damit sein letztes – und später erfolgreichstes – Bühnenwerk schuf. Die Handlung des *Nussknacker*-Balletts ist der literarischen Vorlage sehr frei nachempfunden. Aus einer Familienfeier am Weihnachtsabend entwickelt sich die Geschichte in eine Märchenwelt mit viel phantastischem Personal. Dieser Grundentwurf mit einer Fülle von Divertissements hat seit jeher Choreographen animiert, das Libretto umzuformulieren oder völlig neu zu gestalten. *Der Nussknacker* wurde zum weltweit beliebtesten Ballett, von dem eine enorme Zahl unterschiedlicher Lesarten existiert.

Nach *Cinderella* nimmt sich Jörg Mannes jetzt dem beliebtesten Märchen der Ballettgeschichte an, ohne es zu einer reinen »Zuckermandel-Feerie« machen zu wollen, wie Tschaikowsky selbst eher abschätzig sagte. Er liest die Vorlage von E.T.A. Hoffmann genau und erweitert das traditionelle Ballett-Szenario um phantasievolle Episoden und Motive aus dem literarischen Original.

Termine in der Übersicht:

4., 5., 9., 15., 16., 25.12; 9., 17., 21.1.2010; 2., 11., 14., 2.2010; 30.2.; 5.4.

Neue Ensemblemitglieder

Michael Foster

Der 1987 geborene US-Amerikaner erhielt seinen ersten Ballettunterricht sowie seine Ausbildung in Tulsa, Oklahoma. Danach war er als Tänzer engagiert beim Houston Ballet II, wo er in Stücken wie „Der Nussknacker“ oder Fokines „Les Sylphides“, aber auch in zeitgenössischen Choreographien von Stanton Welch zu sehen war. Seit 2006 arbeitet er freischaffend und trat in dieser Zeit unter anderem mit dem Texas Ballet Theater und beim Jacob's Pillow Dance Festival auf. Zur Spielzeit 2009/2010 wird Michael Foster Tänzer im Ballett der Staatsoper Hannover.



Jordan James Melville

1983 in Australien geboren, erhielt Jordan James Melville seine tänzerische Ausbildung in Berkeley Vale, Gosford und Newcastle (Australien) und besuchte 2003/04 die École Nationale Supérieure de Danse in Marseille. Erste Bühnenerfahrung sammelte der Tänzer beim Bondi Ballet in Sydney und am Ballet National de Marseille. Seit 2004 ist er am Ballett Kiel engagiert.

Dort stand er in Choreographien von Ballettdirektor Mario Schröder, von Nils Christe, Massimo Gerardi und Ralph Rossa auf der Bühne. In der Spielzeit entstand in Zusammenarbeit mit dem Berliner Rundfunkchor die Choreographie „Der versiegelte Engel“ von Lars Scheibner, mit der Melville in Dänemark und Spanien gastierte. Zur Spielzeit 2009/2010 wechselt er von Kiel nach Hannover.

Es haben im Sommer geheiratet!
Chiara Olocco und Marco Boschetti
sowie
Keiko Nisugi und Alexander Andreyev

Ausstellung „Die Tänzerin und Choreographin Yvonne Georgi (1903-1975). Eine Recherche“

im Theatermuseum Hannover: 24. September bis 6. Dezember 2009

Yvonne Georgi wird am 29. Oktober 1903 als Tochter eines angesehenen Arztes und seiner über



zwanzig Jahre jüngeren französischen Ehefrau in Leipzig geboren.

Entdeckt wird die spätere „Jahrhunderttänzerin“ nur durch Zufall bei einer Pantomimenaufführung im Haus einer Freundin. Sie ist siebzehn Jahre alt, mit der Schule gerade fertig und am Beginn ihrer Berufsausbildung als Bibliothekarin in Leipzig.

Nebenbei beginnt sie nun ein Tanztraining. Schon bald führt sie eigene Tanzkreationen an den „bunten Nachmittagen für die Jugend“ in einem Leipziger Kaufhaus auf.

Als Yvonne Georgi spürt, daß Tanzen für sie nicht nur ein Hobby ist, sondern ihr Lebensinhalt, bricht sie ihre Ausbildung zur Bibliothekarin ab und übersiedelt nach Hellerau an die Dalcroze-Schule. Ihre Eltern unterstützen sie zwar, sind aber wenig begeistert, besonders der Vater ist gegen eine berufliche Ausbildung zur Tänzerin. Sie bleibt nur knapp zwei Monate in Hellerau, da ihr der Unterricht zu „rhythmisch-gymnastisch“ ist. Sie stellt sich bei Mary Wigman vor, die sie bei einem Tanzabend in Leipzig erlebt, und wird in Wigmans Dresdner Schule aufgenommen.

Schon ein halbes Jahr später tritt sie zum ersten Mal in der Gruppe zusammen mit Mary Wigman auf. Im Dezember 1921 wirkt sie in der Frankfurter Uraufführung von Wigmans berühmten „Sieben Tänze des Lebens“ mit. Zwei Jahre später erlebt ein begeistertes Publikum Georgi in Solo-Tanzabenden und als Duo zusammen mit Gret Palucca. Im Herbst 1924 holt Kurt Jooss sie als Solotänzerin an das Stadttheater von Münster, und zur Spielzeit 1925/26 wird sie die jüngste Ballettmeisterin Deutschlands am Reußischen Theater in Gera.

Nach dem erfolgreichen Jahr in Gera geht sie als Ballettmeisterin an die Städtischen Bühnen Hannover und eröffnet eine eigene Schule für Tanz. Unter ihrer Ägide entwickelt sich Hannover zu einem Zentrum für modernen Tanz. Ihre Aufführungen finden international Beachtung und Einladungen zu Gastspielen folgen.

Schon zu ihrem ersten Ballettabend im Dezember 1926 tanzt Harald Kreutzberg als Gast der Berliner Staatsoper die Hauptrolle in „Petuschka“. 1927 kommt Kreutzberg ganz als Solotänzer zu Georgi. In diese Zeit fallen auch die ersten Duo-Tanzabende Georgi-Kreutzberg.

Bis zum Ende der Spielzeit 1931/32 bleibt Yvonne Georgi in Hannover, dann trennen sich auch die Wege von Kreutzberg und Georgi, die im Januar 1932 in Holland heiratet. Doch auch Hannover bleibt sie weiterhin treu. Mit Halbjahresverträgen ist sie immer wieder zu Gast.

Durch die Herrschaft der Nationalsozialisten in Deutschland wird es für Yvonne Georgi immer schwerer, ihre Amsterdamer Schule und die Arbeit in Hannover zu vereinigen. 1936 zieht sie endgültig nach Amsterdam. Dort arbeitet sie für die Wagnervereinigung und versucht ein niederländisches Nationalballett aufzubauen. Mit ihrer Balletttruppe bildet sie regelmäßig den Höhepunkt der Saison in Scheveningen.

Anfang der 1950er Jahre wird Yvonne Georgi zuerst Ballettmeisterin der Abraxas-Kompanie und geht danach für drei Spielzeiten an die Städtischen Bühnen Düsseldorf. Anders als in Düsseldorf findet Georgi ab 1954 in Hannover am Landestheater ideale Bedingungen für ihre Tätigkeit als Ballettmeisterin und ihren Plan, eine hochqualifizierte Balletttruppe mit einem modernen Repertoire aufzubauen. Dem Ballett werden neben den obligatorischen Auftritten in Oper und Operette eigene Abende garantiert, und Georgi wird gleichzeitig Leiterin der Tanzabteilung an der Hochschule für Musik und Theater. 1959 wird Yvonne Georgi zur Professorin ernannt.

In Hannover kann Georgi ihre Vorstellungen von einer Synthese zwischen Ballett und Freiem Tanz verwirklichen. Unter ihrer Ägide erlebt die Stadt zahlreiche Uraufführungen, unter anderem 1957 das „Elektronische Ballett“, nach der Musik von Henk Badings. Aber nicht nur aufregende Inszenierungen, große Handlungsballette, Kammerballett-Aufführungen im Ballhof und das Mitwirken an den Festspie-

len in Herrenhausen machen die Ära Yvonne Georgi unvergeßlich. Möglich wurde eine so langanhaltende und vertrauensvolle Zusammenarbeit erst durch ihr Engagement und Verständnis für ihre Tänzer.

Zur Ausstellung erscheint eine neue "Prinzenstraße".

Prinzenstraße. Hannoversche Hefte zur Theatergeschichte, Doppelheft 15: Die Tänzerin und Choreographin Yvonne Georgi (1903-1975). Eine Recherche. Hrsg. Von Brigitta Weber. 176 Seiten. 150 Abbildungen und ein Telegramm als Beilage. 13 €. ISBN 978-3-931266-14-1

Ausstellung „TANZ! Fotografien von Dirk Meußling“

im Theatermuseum Hannover: 24. September bis 6. Dezember 2009



Der Fotograf Dirk Meußling gibt seit vielen Jahren dem Theatermuseum sein fotografisches Gesicht. Begonnen hat die Zusammenarbeit mit seinen Autorenporträts (Günter Grass, Harry Rowohlt, Walter Kempowski, Marcel Reich-Ranicki, Thea Dorn u.a.), aufgenommen anlässlich der Lesungen der Buchhandlung Sachse & Heinzelmann und die des Theatermuseums.

Seine Fotos prägen auch das Erscheinungsbild des Theatermuseums zum 75. Geburtstag, worauf vor zwei Jahren eine eigene Folge von Schauspieleraufnahmen anlässlich des 80. Jubiläums folgte.

So wie es verschiedene Regiehandschriften im Theater gibt, die sich an den unterschiedlichsten Stücken beweisen, so ist es immer wieder spannend zu verfolgen, wie Dirk Meußling mit den unterschiedlichsten Themen umgeht. Er braucht neue Herausforderungen. So ist es ihm im Grunde nur recht, daß er einmal Schriftsteller porträtiert, für das Hotel Ritz-Carlton in Wolfsburg ein Kochbuch mit dem Drei-Sterne-Koch Sven Elverfeld realisiert oder den erfolg-reichen Bildband „Das neue Hannover“ mit seinen Fotos gestaltet. Ein weiterer wichtiger Teil seiner Arbeit sind Fotoaufnahmen für namhafte Unternehmen aus der Industrie und dem Dienstleistungsbereich.

Schon mit 12 Jahren beginnt Dirk Meußling, Jahrgang 1967, aufgewachsen in Hannover, zu fotografieren. Erste Arbeiten entstehen für die Staatsoper Hannover als 16jähriger. In dieser Zeit lernt er seinen späteren Lehrer Joachim Giesel kennen. Veröffentlichungen im Kulturbereich und Produktionen für das Schauspielhaus Hannover folgen. Seit 1993 arbeitet Dirk Meußling als selbständiger Fotograf. Er lebt und arbeitet heute mit eigenem Studio in Isernhagen vor den Toren Hannovers.

Jetzt zeigt er im Theatermuseum erstmals überhaupt seine großformatigen Tanzfotografien. Die Fotos überraschen. Ungewöhnlich umgesetzte Motive, fast malerisch anmutend, scheinen die Farbigkeit der Fotos in Bewegung zu bringen. Aus ihr lösen sich langsam Gestalten. Erst bei längerer Betrachtung treten die Tänzer oder einzelne Paare hervor. Dabei sind die Fotos nur mit Hilfe einer Kamera und ohne spätere digitale Bildbearbeitung entstanden.

Theatermuseumhannover: Prinzenstraße 9 (im Schauspielhaus), 30159 Hannover

Telefon: 0511/ 9999-2040; Email: theatermuseumhannover@schauspielhaus-hannover.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag und Sonntag 14:00 -19:30 Uhr, Montag und Samstag geschlossen.

Eintritt: 5 Euro / ermäßigt 3 Euro

Staatstheater Braunschweig

GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT

von Eva-Maria Lerchenberg-Thöny

Premiere. 31.10.09, 19:30 Uhr Kleines Haus

nach Jean-Paul Sartre

Die Hölle, das sind die anderen«, sagte Jean-Paul Sartre. »Jene also, denen wir nicht entkommen und die uns zur Verzweiflung treiben. Und wenn es keine Hoffnung mehr gibt und selbst der Tod uns nicht erlösen kann, dann sind wir in der Hölle.«

»Geschlossene Gesellschaft« von Eva-Maria Lerchenberg-Thöny ist ein auf drei Personen konzentriertes Experiment über die Untiefen der menschlichen Existenz, das die Menschen mit ihren Körpern zum Sprechen



bringt und auf jede Ablenkung – man kann auch sagen: auf Erlösung, Erbarmen und Veränderung – verzichtet. Aber entgegen der philosophisch-theoretischen Vorlage gibt der Tanz den Protagonisten Ines, Estelle und Garcin eine beklemmende Glaubwürdigkeit, die dem endlosen Kreislauf der Verdammnis brennende Lebendigkeit und einen verzweifelten Eros verleiht.

Aus der Wiederholung und dem Fluch zur Ewigkeit – die drei Schuldbe-

denen sind auf immer tot – wird in der Choreografie eine Dreiecksgeschichte von Menschen, die sich in einem geschlossenen Universum nichts geben, weil sie sich alles abverlangen und trotzdem nichts erdulden können. Ein verzweifeltes Trio Infernal, das ohne Worte und allein durch die Körper die Hölle zum Sprechen bringt.

Das Tanztheater »Geschlossene Gesellschaft« von Eva-Maria Lerchenberg-Thöny erhielt den »Kunstförderpreis für Choreografie der Stadt München«, wurde zum Deutschen Evangelischen Kirchentag eingeladen, gastierte mit großem Erfolg in Österreich, Italien, Rußland sowie Tunesien und wurde beim »Festival des Experimentellen Theaters« in Kairo mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem »Großen Preis der Internationalen Jury« von Peter Brook, Martin Esslin und Eugène Ionesco.



Weitere Vorstellungen: 05.11., 19:30 Uhr, 06.11., 19:30 Uhr, 08.11., 19:30 Uhr, 11.11., 19:30 Uhr, 12.11., 19:30 Uhr

Telefonischer Vorverkauf: Tel. (0531) 12 34 567

Kartenversand-Service: Tel. (0531) 22 23 45

Mo-Sa 7:00-22:00 Uhr , So und Feiertags 9:00-21:00 Uhr

Joachim Klement benennt Leitungsteam ab Sommer 2010

Ab der Spielzeit 2010/11 wird **Joachim Klement** als Generalintendant das Staatstheater Braunschweig leiten. Sein Chefdraturg und Stellvertreter in künstlerischen Fragen wird **Axel Preuß** sein. Er war bis Ende der Spielzeit 2008/09 Schauspielregisseur, stellvertretender Intendant und künstlerischer Leiter des Festivals "Heidelberger Stückemarkt" am Theater und Philharmonischen Orchester der Stadt Heidelberg. Für die Direktion des Tanztheaters konnte Joachim Klement ab der Spielzeit 2010/11 **Jan Pusch** verpflichten. Der Choreograph, Regisseur und Komponist ist seit 2007 bei der *nordwest* Tanzcompagnie Oldenburg als "Choreographer in Residence" engagiert. Das Junge Staatstheater wird mit Beginn der Generalintendanz von Joachim Klement im Sommer nächsten Jahres unter die Leitung von **Andreas Steudtner** gestellt. Der gebürtige Berliner gestaltete und entwickelte die Sparte Kinder- und Jugendtheater am Hans Otto Theater in Potsdam während der vergangenen Jahre zunächst als leitender Dramaturg gemeinsam mit Philippe Besson und später als Leiter des Jungen Theaters.

Jan Pusch



Choreograph, Regisseur und Komponist. Geboren (1966) und aufgewachsen in Leipzig. Musikalische Ausbildung an Klavier und Violoncello; Tanzausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt a. M. und der Heinz Bosl Stiftung, München. Engagements als Tänzer u.a. beim Bonner und beim Hamburg Ballett unter John Neumeier. Seit 1994 freischaffender Choreograph/Regisseur und Komponist.

Neben eigenen, freien Produktionen erarbeitet Pusch Stücke als Gastchoreograph und Regisseur an verschiedenen Theatern, seit 2007 als „Choreograph in Residence“ Aufbau des Ensembles und mehrere Uraufführungen für die *nordwest* Tanzcompagnie Oldenburg.

1999 1. Preis des Internationalen Solo-Tanz-Theater-Festivals, Stuttgart für das Tanzsolo „Please help yourself“. Kritikerpreis beim Int. Wettbewerb für Choreografen, Hannover 2001 für "Into the Blue", Solo I. Zahlreiche Nationale und internationale Gastspiele mit freien Produktionen, u.a. Beirut, Ankara, Thessaloniki, Prag, Malta. Tournée durch Russland, Lateinamerika, Indien und Japan.

Tanztheater Osnabrück

Mit der Spielzeit 2009/2010 hat das Tanztheater Osnabrück eine neue Chefin: Nanine Linning



Die aus Amsterdam stammende Nanine Linning gilt gegenwärtig als einer der erfolgreichsten und vielversprechendsten Choreografen der Niederlande. Nach ihrer Ausbildung an der Rotterdamer Tanz Akademie assistierte sie William Forsythe und Dana Caspersen bei deren Tanzfilm FROM A CLASSICAL POSITION.

Von 2001-2006 war sie Hauschoreografin für das Scapino Ballett, wo sie 12 Choreografien für großes Ensemble entwarf. Seit 2006 leitet sie ihre eigene Compagnie NANINELINNING.NL, für die sie u.a. die drei außerordentlich erfolgreiche Choreografien BACON, CRY LOVE und DOLBY entwickelte. Diese Stücke entstanden in Zusammenarbeit mit dem Springdance Festival, CaDance, Julidans und Holland Festival.

Im Jahr 2000 war sie für den holländischen Kulturpreis nominiert, zu den zahlreichen von ihr gewonnenen Preisen gehören auch

der Perspektiv-Preis 2002 und der Phillip Morris Kunstpreis für ihr Gesamtwerk 2003. Für ihr bekanntes Stück BACON erhielt sie in der Spielzeit 2004/05 den Swan für die beste Tanzproduktion der Niederlande.

Seit August 2009 ist sie neben der Leitung ihrer Compagnie in Amsterdam auch künstlerische Leiterin und Chefchoreografin des Tanztheaters am Theater Osnabrück. Ihre erste Produktion wird SYNTHETIC TWIN sein.

Sie entwarf bisher über 30 Choreografien, wozu auch ihr Tanzfilm SOLO VERSION gehört. Ihre Arbeiten wurden bei Gastspielen in Deutschland, Großbritannien, Südafrika, Belgien, Irland, Frankreich, Österreich, der Schweiz sowie Singapur gezeigt.

SYNTHETIC TWIN

Tanzstück von Nanine Linning, Uraufführung

Premiere: 28.11.09, 19,30 Uhr

Der extreme Wille, sich von jemandem loszureißen, und gleichzeitig das Verlangen, miteinander zu verschmelzen – ein wiederkehren des Dilemma im Leben. Im Mittelpunkt von SYNTHETIC TWIN stehen siamesische Zwillinge als eine Metapher dafür, zusammen ein Ganzes und unzertrennlich zu sein. Nanine Linning ist fasziniert von diesen Menschen, die eigentlich



Zwei in Einem sind. Sind sie aber EIN Ganzes, wo sie doch zwei Köpfe haben und von zwei Gedankenwelten erfüllt sind?

SYNTHETIC TWIN spielt in der Barockzeit, als Wissenschaft und Religion noch miteinander verschmolzen waren und das Göttliche den diametralen Gegensatz zum Monströsen darstellte. In ihrer Choreografie wird dieses Zeitbild durchschnitten von der harten und schnellen Welt von heute, geprägt von Rationalität und Determinismus. Die Polarität zwischen der mystischen und ungreifbaren Welt von einst und der rationalen, entheiligten Anschauung vom Menschen und seinem Körper von heute wird in einer Videoinstallation umgesetzt.

Die kraftvolle Tanzsprache von Linning, verbunden mit den sensiblen Kostümen von Herpens und den beeindruckenden Videos von Jan Boiten, reißt den Zuschauer mit in einen Wirbelsturm aus Bildern bei packender Barockmusik von Händel, Scarlatti, Pergolesi und Purcell.

Einführungsmatinee am 15.11.09 um 11.30 Uhr im Theater am Domhof/Oberes Foyer, Eintritt frei

Vorstellungen: 4., 8., 12., 18.12.09, 8. und 12.2.2010, 20.2., 3.3., jeweils 19.30 Uhr

Oldenburgisches Staatstheater

Friendly Fire (UA)

nordwest/Tanzcompagnie Oldenburg

Tanzstück von Jan Pusch

Premiere am 30. Oktober 2009 in der Exerzierhalle

Der Bezeichnung „Friendly Fire“ entstammt dem US-amerikanischen Militärjargon und beschreibt den versehentlichen Beschuss eigener oder befreundeter Truppen. Choreograph Jan Pusch setzt den Begriff ein, um sich mit der Tanzcompagnie Oldenburg dem zu nähern, was man auch als „Die Kehrseite der Medaille“ in unserem Leben beschreiben könnte. Geleitet durch den Glauben, dass wir durch unser beharrliches „Schneller-Höher-Weiter“ die beste aller möglichen Welten erschaffen können, entfremden wir uns trotz guter Absicht zunehmend von uns selbst. Woran erkennen wir das und wie sehen dann die Strategien des Einzelnen aus, sich mit sich und der letztlich unbeherrschbaren Natur zu versöhnen?

Beat Halberschmidt wird in Oldenburg begleitend zu den Proben von *Friendly Fire* einen seiner viel gelobten Soundtracks komponieren. Nach den großen Erfolgen von *How do you do?!* und *Final Fiction* bietet auch die neue Produktion von Jan Pusch und dem Oldenburger Ensemble ein unverwechselbares Geflecht aus akustisch-visueller Verführung, gesellschaftlicher Brisanz und – natürlich – hochdynamischem Tanz.

weitere Vorstellungen: 4., 18., 19., 28. und 29. November sowie 8. und 9. Dezember

Dividendo

nordwest / Tanztheater Bremen

Tanztheater von Urs Dietrich

Premiere am 18. Dezember 2009 in der Exerzierhalle

„Dividendo“ heißt so viel wie teilen, trennen. Aber um etwas auseinanderzuidividieren, ist ein „Ganzes“, etwas Zusammengehörendes, die Voraussetzung. Darum geht es in *Dividendo*: um Situationen des Zusammenkommens und sich wieder Trennens, des Miteinanders und sich voneinander Lösens. Italienische Piazza, Bahnhöfe, Hallen und andere öffentliche Räume sind Orte des Kommens und Gehens. Menschen treffen sich dort zufällig oder aufgrund bestimmter Ereignisse oder Absprachen. Sie tauschen sich aus, kommunizieren, bilden eine Art Gemeinschaft, wenn sie sich dem Anlass ihres Zusammenseins zuwenden. Zugleich werden öffentliche Orte zu Schauplätzen des Sehens und Gesehenwerdens, des sich Spiegelns im anderen. Doch wie teile ich mich dem anderen mit? Was teile ich mit ihm? Wie erreiche ich ihn? Und warum bleibt er mir unbegreiflich? Der französische Philosoph Roland Barthes antwortet darauf: „Der Andere ist undurchdringlich, unauffindbar, unheilbar; ich kann ihn mir nicht öffnen, nicht in seinen Ursprung eindringen, das Rätsel nicht lösen. Woher kommt er? Wer ist er? Ich mühe mich ab, ich werde es niemals wissen.“

Dividendo verweist auf Italien, den Länderschwerpunkt dieser Spielzeit am Theater Bremen. Das Stück greift das italienische Lebensgefühl, die italienische Mentalität des Miteinanders und des Familiensinns auf, um das Besondere vom Allgemeinen zu trennen.

Karten: Tel. **0441.2225-111**, Kartenfax: 0441.2225-221, E-Mail: kasse@oldenburg.staatstheater.de
Mo. bis Fr.: 10–18 Uhr, Sa.: 10–13 Uhr

Tanztheater der Compagnie Fredeweß

LIEBE DRAMA WAHNSINN

Musikkomposition: Meng-Chia Lin, Hochschule für Musik und Theater Hannover

Wie in jedem ordentlichen Krimi dürfen Lust und Leiden (LIEBE), Flucht und Verfolgung (DRAMA), Gewalt und Tod (WAHNSINN) auch in der neuen Choreografie der Compagnie Fredeweß nicht fehlen. Obwohl Detektiv und Verbrecher unsichtbar bleiben, ist ein hohes Maß an Spannung garantiert. Spannung, die aus der tänzerischen Umsetzung energiegeladener Zustände von Körper und Seele entsteht: Das Leben selbst ist ein Kriminalfall, der uns mit Aggressionen, Schuld und Reue und nicht zuletzt mit der Allgegenwart des Todes konfrontiert. Der Körper ist das Instrument, diesen Gefühlen einen Ausdruck zu geben. -

Die Taiwanerin Meng-Chia Lin hat ihre kongeniale dreiteilige Auftragskomposition mit akustischen Zitate aus Urszenen des Kriminalgenres angereichert.

Choreografie Hans Fredeweß und Natascha Hahn
Tanz Hanna Farina Blisnjuk, Hung-Wen Chen, Natascha Hahn

Premiere: Donnerstag, 22. Oktober 2009, 20 Uhr

Weitere Termine: Sa, 24.10., Fr, 20.11., Sa, 21.11., Fr, 27.11. und Sa, 28.11.09; jeweils 20 Uhr

Aufführungsort: Studiobühne Tanz, Ilse-ter-Meer-Weg 7/AhrbergViertel, Hannover

Eintritt: 12 € / 8 € erm.

Vorbestellungen: Compagnie Fredeweß/Sabine Göttel, Fon 0511-89 96 46 95 oder 0170 83 96 756
sowie www.compagnie-fredewess.de

Vorverkauf: Künstlerhaus, Sophienstr. 2, Hannover; www.vvk-kuenstlerhaus.de/stadttheater

Dogdance 2009

Festival der Freien Tanzszene Hannovers

Schirmherrin: Kulturdezernentin Marlis Drevermann

Auch 2009 tanzt die Freie Szene - flankiert vom Gastauftritt einiger Mitglieder des Ballettensembles der Staatsoper Hannover. Das vielseitige Rahmenprogramm des Dogdance-Festivals 2009 beginnt im Oktober mit einem Workshop der Tanzkritikerin Melanie Suchy aus Frankfurt/M. zum Thema „Über Tanz sprechen und schreiben“; Tanz- und Choreografieworkshops schließen sich vom 3. bis 7. November an. Höhepunkte der großen Abschlussveranstaltung am 8. November sind Ausschnitte aus den aktuellen Produktionen der Kompanien um Hans Fredeweß, Felix Landerer und Loris Zambon sowie die Präsentation der während des Festivals entstandenen Arbeiten von Studierenden des Studiengangs „Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus“ der Universität Hildesheim.

Eintritt Abschlussveranstaltung: 9 €; VVK s. www.vvk-kuenstlerhaus.de/stadttheater
oder www.compagnie-fredewess.de ; Einzelworkshops: 24 € und 48 €
Information und Anmeldung s. www.compagnie-fredewess.de oder Tel. 0511 89964695

Programm

Workshop "Über Tanz sprechen und schreiben"

24. Oktober, 18 Uhr und 25. Oktober, 11 Uhr

mit Melanie Suchy, Tanzkritikerin aus Frankfurt/M.

In Zusammenarbeit mit der Universität Hildesheim. Nur nach Voranmeldung!

Workshop mit Ralf Jaroschinski

03. November, 18 – 21 Uhr

Workshop mit Felix Landerer

04. November, 18 – 21 Uhr

Workshop mit Hans Fredeweß (1. Teil)

05. November, 18 – 21 Uhr

Workshop mit Hans Fredeweß (2. Teil)

06. November, 18 – 21 Uhr

Workshop mit Hans Fredeweß (3. Teil/Abschluss)

07. November, 18 – 21 Uhr

Tanzsonntag - Abschlußveranstaltung

08. November, 14 Uhr und 17 Uhr

Commedia Futura/Eisfabrik, Seilerstr. 15F, 30171 Hannover

Alle Workshops finden in der Studiobühne Tanz statt.

Anmeldung und Information:

Compagnie Fredeweß

Dr. Sabine Göttel

Tel. 0511/89 96 46 95

Mobil 0170/83 96 756

Email: goettel@compagnie-fredewess.de

Sci-fi Poetry

Improvisationsprojekt von Ralf Jaroschinski und Andrew Wass

30. und 31. Oktober 2009: Bürgerschule Hannover, jeweils 20 Uhr



Mit ihrem Duett "Flashdance... What a Feeling!" landeten Ralf Jaroschinski und Andrew Wass in der Gala-Vorstellung beim "West Coast Contact Improvisation Festival (WCCIF)" 2008 in San Francisco einen smash hit. Es hagelte nur so spontane Lacher, Szenenapplaus und schließlich einen Begeisterungsturm, der die beiden auf das diesjährige Festival-Plakat bugsierte. Was genau aber tanzten sie denn da nun? - Tja, das wird wohl so eine Art Geheimnis bleiben, denn das war eine Improvisation, da gab es zwar vorher besprochene und geprobte Ideen und Phantasien, aber in der Vorstellung selbst blieb den beiden nichts weiter übrig, als sich dem Mo-

ment selbst hinzugeben, mit der Musik, miteinander und nicht zuletzt mit den Zuschauern zu spielen. Und ob ihnen dies nun mit "poetischer Zukunftsmusik" auch in Hannover gelingt, das bleibt abzuwarten...

Ralf Jaroschinski wurde mehrfach im Rahmen unseres Internationalen Wettbewerbs für Choreographen ausgezeichnet. 1995 erhielt er für „Auf der schönen blauen Erde“ den 1. Preis und 1998 beim 12. Wettbewerb den Publikumspreis für „Intuition Blast“.

Bürgerschule Hannover, Schaufelder Str. 30, Hotline: 0511/708985

Reiseecke

Liebe Reiselustige,

leider mußte ich die 1. Reise der Saison wegen mangelnder Teilnahme absagen. Die Reise nach Düsseldorf findet also nicht statt.

Die 2. Reise am 29. 11. 2009 zur Ballett-Benefiz-Matinee nach Hamburg ist dagegen schon restlos ausverkauft !!! Was mich natürlich riesig freut.

Die 3. Reise am 16. 01. 2010 nach Hamburg zu Neumeiers neuem Ballett "Orpheus" ist schon gut gebucht, es gibt aber noch einige wenige Karten. Bitte entscheiden Sie sich bald !!!

Reise 4 zur Ballettpremiere "Dornröschen" nach Wiesbaden zu unserem ehemaligen Ballettdirektor Stefan Thoss am 11. 4. 2010. Dieses wird eine 2 tägige Reise, für die ich gerne noch ein paar

mehr Mitreisende begrüßen würde. Der Preis für diese Reise steht noch nicht fest. Da noch nicht genug Anmeldungen vorliegen, kann ich noch nicht kalkulieren. Bitte lassen Sie mich auch hier bald wissen, ob Sie an einer Mitfahrt interessiert sind.

Meine Suche nach einem geeigneten Ziel außerhalb der deutschen Grenzen ist noch nicht abgeschlossen, lesen Sie weiter aufmerksam die Reiseecke, dann wird Ihnen da nichts entgehen.

Bis auf bald
Ihr

Karl H. Steiner

Bitte melden Sie sich möglichst bald per Postkarte, Fax oder Email an, und denken Sie an die Anzahlung **€ 50,00 bitten nicht mehr und nicht weniger pro Person und Vorstellung auf mein Konto 5400276963 bei der ING DiBA 500 105 17**

Fax: 0511 2610214

email: steiner-hannover@arcor.de

Adresse: Karl H. Steiner, In der Rehre 29, 30457 Hannover

Impressum
Ballett Gesellschaft Hannover e.V.
Im Hückedal 19D,
30974 Wennigsen-Holtensen
Tel. 05109/5646-14
Fax 05109/5646-20
info@ballettgesellschaft.de
www.ballettgesellschaft.de

Bankverbindung:
Sparkasse Hannover, BLZ 250 501 80, Konto 560880

Oktober 2009